



qendra e provimeve
MASA
E VËRTETË
E NJOHURIVE

GARAT SHTETËRORE

2014

SHIFRA E NXËNËSIT

SHKOLLA FILLORE

GJUHË GJERMANE

NUMRI I PËRGJITHSHËM I PIKËVE TË FITUARA

Testin e kontrolloi

Podgoricë, 20.....

Testi nga gjuha e huaj përbëhet nga katër pjesë.

	Koha për zgjidhje	Numri i pikëve
Të dëgjuarit	rreth 15 minuta	15
Të lexuarit	25 minuta	25
Përdorimi i gjuhës	20 minuta	30
Të shkruarit	30 minuta	30

Koha për zgjidhjen e testit është **90 minuta**.

Mjetet e lejuara janë lapsi grafit (i thjeshtë) dhe goma, lapsi kimik me ngjyrë të kaltër ose të zezë. Pranohen vetëm përgjigjet e shkruara me **laps kimik**. Nëse gaboni, vendosni një vijë të kryqëzuar mbi të dhe përgjigjuni sërish. Gjatë kohës së punës në test **nuk lejohet shfrytëzimi i fjalorit**.

Nëse ndonjë pyetje/detyrë nuk mund ta zgjidhni menjëherë, kaloni në pyetjen tjetër. Nëse ju mbetet kohë, mund të ktheheni përsëri në pyetjet e pazgjidhura.

Ju dëshirojmë sukses të plotë!

HÖREN

/15

I. Du hörst jetzt zweimal einen Text. Wähle die richtige Antwort aus: a, b oder c.

1. Wie bedeutend ist Nicolas Hayek für die Schweizer Uhrenindustrie?

- a) Nicht so bedeutend.
- b) Sehr bedeutend.
- c) Überhaupt nicht bedeutend.

2. Warum stand die Schweizer Uhrenindustrie vor dem Bankrott?

- a) Die japanischen Uhren waren genauer.
- b) Die japanischen Uhren wurden populärer.
- c) Die Schweizer haben damals noch keine Quarzuhren hergestellt.

3. Ist 1983 die Arbeitslosigkeit in der Schweiz gestiegen?

- a) Ja.
- b) Nein.

4. Die Swatch

- a) können sich viele leisten.
- b) können sich nur wenige leisten.
- c) produzieren nur Japaner.

5. Die Swatch wird _____ produziert.

- a) manuell
- b) maschinell

6. Was ist richtig?

- a) Die Swatch-Erfinder bekamen eine Geldprämie und Gehaltserhöhung.
- b) Die Swatch-Erfinder mussten nicht mehr arbeiten.
- c) Die Swatch- Erfinder wurden reich.

7. Was hat Peter Blum gemacht?

- a) Er hat Uhren gekauft.
- b) Er hat Uhren gesammelt.
- c) Er hat Uhren verkauft.

8. Was ist Christian Pfeiffer-Belli von Beruf?

- a) Journalist.
- b) Uhrmacher.
- c) Wirtschaftler.

9. Hat Hayek das Swatch-Modell auch für andere Artikel benutzt?

- a) Ja.
- b) Nein.

10. Die Firma produziert heute

- a) nur Plastikuhren.
- b) nur teure Uhren.
- c) verschiedene Uhren.

LESEN

/25

II. Lies den Text und wähle die richtige Antwort aus: a, b oder c. Es gibt nur eine richtige Lösung.

Sagen Sie, was Sie meinen!

5 Deutsche sagen sehr direkt, was sie meinen. Das hat Adans Aldani da Silva gleich kurz nach seiner Ankunft in Deutschland erfahren. Der junge Brasilianer wird nie vergessen, wie er das erste Mal in einem Supermarkt seine Waren auf das Band an der Kasse legte, ohne sich besonders zu beeilen. Da rief Kassiererin: „Schneller, bitte!“ Der 24-Jährige war schockiert: „So etwas würde man in Brasilien nie hören.“

10 Wie direkt Menschen miteinander reden, ist von Kultur zu Kultur verschieden. Die Deutschen kommunizieren meistens direkter als Menschen aus anderen Ländern. Auch Kritik äußern sie ziemlich offen und sprechen deutlich an, was ihnen nicht gefällt. Trotzdem reagieren auch sie empfindlich auf Kritik. So oder so gilt: Nur wenn über Probleme gesprochen wird, können sie auch gelöst werden. Das gilt beruflich und privat.

15 Richtig formuliert kann Kritik Missverständnisse und schwierige Situationen schnell lösen. Vor allem im Beruf ist sie wichtig, um sich zu verbessern und gut zu arbeiten. Aber sogar Schweizer und Österreicher finden ihre Nachbarn dabei viel zu direkt. Sie widersprechen indirekter. Schweizer sagen nicht: „Nein, das mache ich nicht.“ Sie sagen eher: „Ja, dann schauen wir mal.“ „Neben der direkten Art kommt hinzu, dass die Kritik oft nicht sachlich und konstruktiv, sondern nur negativ geäußert wird“, sagt Carmen Spiegel, Professorin für deutsche Sprache

20 und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Sätze wie „Du machst das falsch“ oder „So geht das gar nicht“ helfen aber nicht, meint Spiegel. Sie empfiehlt, niemals nur negativ zu sein. Besser sei es, auch Positives hervorzuheben und Alternativen anzubieten. Außerdem sollte man nicht „müssen“ oder „sollen“ verwenden,

25 sondern lieber mit dem Konjunktiv Ich-Sätze formulieren: „Ich würde ...“ statt „Du musst ...“.

30

35 Natürlich kritisieren nicht alle Deutschen direkt. Das kann die Russin Olga Hax bestätigen. Die 53-Jährige wohnt seit 13 Jahren in Deutschland und arbeitet in einem Steuerbüro. Sie hat noch nie gemerkt, dass Deutsche besonders **scharf** kritisieren. „Vielleicht habe ich Glück“, sagt sie. „Meine Kollegen **nehmen Rücksicht auf mich** und sind sehr vorsichtig, wenn sie sagen, was ich falsch gemacht habe.“

40 Wer Kritik äußern möchte, sollte das nie spontan tun. Expertin Spiegel nennt drei Gründe: Zum einen sollte man sich gut überlegen, was man bei der anderen Person erreichen möchte. Außerdem sollten beide Perspektiven und die Gefühle der anderen Person berücksichtigt werden. Und ganz wichtig: Kritik darf nicht emotional sein. Meistens ist sie das aber – nämlich dann, wenn man sich gerade über jemanden geärgert hat. „Viele Deutsche äußern erst Kritik, wenn die Emotionen bereits hochgekocht sind“, sagt die Kommunikationscoachin Claudia Bauer. Und genau da liegt für sie das größte Problem...

45

1. Wann hat Adans Aldani da Silva verstanden, auf welche Weise die Deutschen ihre Meinung äußern?
 - a) Erst nach einem längeren Aufenthalt in Deutschland.
 - b) Nach einem kürzeren Aufenthalt in Deutschland.

2. Wähle die richtige Antwort aus:
 - a) Die Deutschen reagieren nicht auf Kritik.
 - b) Die Deutschen reagieren sensibel auf Kritik.
 - c) Die Deutschen stört es überhaupt nicht, wenn man sie kritisiert.

3. Mit welchen sprachlichen Formen sollte man am besten Kritik äußern?
 - a) Mit den Modalverben *sollen* und *müssen*.
 - b) Mit dem Konjunktiv II in der Sie-Form.
 - c) Mit dem Konjunktiv II in der ersten Person Singular.

4. Was bedeutet hier *scharf*? (Zeile 35)

- a) höflich
- b) freundlich
- c) zu direkt

5. Was bedeutet hier *Rücksicht nehmen auf mich* (Zeile 36)?

- a) Mich beachten.
- b) Mich meinen.
- c) Über mich nachdenken.

6. Kritisieren sollte man

- a) sofort.
- b) wohl durchdacht.
- c) nie.

7. Was ist das größte Problem für Deutsche, wenn sie kritisieren?

- a) Sie kritisieren erst dann, wenn sie schon verärgert sind.
- b) Sie äußern keine Emotionen.
- c) Sie kritisieren sofort, wenn sie etwas stört.

III. Lies den Text und wähle die richtige Antwort aus: a, b oder c. Es gibt nur eine richtige Lösung.

Die Reise zu dir selbst

5 Es ist fast so etwas wie das letzte große Abenteuer: das
Erwachsenwerden. Wissenschaftler sagen, dass es keine konkreten
Regeln für Dauer und Verlauf des Erwachsenwerdens gibt. Es ist wie
eine Reise, auf der sich jeder früher oder später die großen Fragen
stellt: Wer bin ich? Wer will ich sein? Was möchte ich mit meinem
Leben machen? Juliette will später einmal Juristin oder Sportlehrerin
werden. Mit ihren 13 Jahren geht sie ihren Weg mit großem
Selbstbewusstsein. Sie hat auch eine Idee, was Erwachsensein heißt.
10 „Ich bin erwachsen, wenn ich Verantwortung für andere trage“, sagt
sie und gibt ein Beispiel: „Wenn ich mit 18 allein Auto fahren darf und
dann andere Leute mitnehme, dann trage ich die Verantwortung für
die. Das ist dann schon sehr erwachsen, oder?“ Zu viele Gedanken
macht sich Juliette jetzt aber noch nicht übers Erwachsenwerden. Sie
hat genug mit ihrem Alltag zu tun: mit der Schule, mit ihren Hobbys, der
15 Musik und dem Reiten.
Juliettes Schwester Louise ist 15, sie besucht die 10. Klasse eines
Gymnasiums. Dem Erwachsenenleben fühlt sie sich schon viel näher als
ihrer Kindheit. Sie hat einen Freund und sagt: „Das ist schon was
Ernstes.“ Wirklich erwachsen fühlt sie sich deshalb aber noch nicht. „Da
gehört schon mehr dazu“, sagt Louise: „Erwachsen bist du, wenn du
20 von der Schule gehst, dein eigenes Leben in die Hand nimmst und
Geld verdienst, wenn du in einer festen Partnerschaft bist und ein Kind
hast.“
Ihre Schwester lacht. „Übertreib mal nicht“, sagt die 13-Jährige. Die
25 beiden diskutieren. Bald kommen sie zu dem Resultat: Ein Erwachsener
muss für sich selbst stehen und für sich selbst sorgen können.
Louise geht auch schon immer mehr ihren eigenen Weg. Sie lebt in
einem Internat. Nur an den Wochenenden und in den Ferien sieht sie
ihre Familie. Im Internat sind Freunde so etwas wie eine Ersatzfamilie für
30 sie. „Ich habe hier einen festen Freundeskreis. Wir machen viel

zusammen und verstehen uns wirklich gut, sitzen oft am See, reden oder machen zusammen Sport.“

35 „Wir sind hier schon sehr **behütet**“, findet Louise und meint damit nicht nur ihre Situation und die ihrer Freunde. „Ich denke, den meisten jungen Menschen in Deutschland geht es gut. Da ist es für manche schon ein Drama, wenn es mal ein paar Tage Handy- oder Fernsehverbot gibt. Wir reden in der Schule aber auch über Konflikte und Hunger in der Welt.“ Über ihr eigenes Leben und ihre Zukunft macht sich Louise weniger Sorgen. „Mit dem Abitur stehen mir fast alle
40 Wege offen. Ich werde studieren und dann sicher eine gute Arbeit bekommen und gutes Geld verdienen“, glaubt sie. Diesen Optimismus teilt die 15-Jährige mit vielen jungen Deutschen...

1. Bei diesem Text geht es um

- a) eine Lehrwerklektion.
- b) einen Lebenslauf.
- c) einen Zeitungsartikel.

2. Ist der Prozess des Erwachsenwerdens streng bestimmt?

- a) Ja.
- b) Nein.

3. Wann fühlt sich Juliette erwachsen?

- a) Wenn sie allein Auto fahren darf.
- b) Wenn sie für andere Menschen verantwortlich ist.
- c) Wenn sie selbstbewusst wird.

4. Denkt Juliette oft über das Erwachsenwerden nach?

- a) Ja.
- b) Nein.

5. Wähle die richtige Antwort aus:

- a) Louise ist in einer Beziehung.
- b) Louise ist schon erwachsen.
- c) Louise streitet oft mit ihrer Schwester.

6. Was bedeutet *behütet*? (Zeile 33)

- a) Es wird gut auf sie aufgepasst.
- b) Jugendliche aus dem Internat dürfen nicht ausgehen.
- c) Jugendliche sind im Internat von der Außenwelt isoliert.

7. Louise

- a) hat viel Geld.
- b) sorgt sich um ihre Zukunft.
- c) wird studieren.

8. Denken viele Jugendliche in Deutschland optimistisch?

- a) Ja.
- b) Nein.

IV. Ergänze die Lücken.*DIE POETRY-SLAMMERIN*

Schon mit (0) sieben Jahren wollte Mila Müller aus Kiel einen Roman schreiben. Das _____ (1) sie auch getan. Erwar aber nur zwei Seiten lang. „Ich _____ (2) viele Romanideen, habe sie aber nie zu Ende gebracht“, sagt sie. Vor zwei Jahren ist die Norddeutsche _____ (3) ersten Mal zu einem Poetry-Slam gegangen. Bei diesen Dichterwettbewerben darf jeder mitmachen, der einen selbst geschriebenen Text vor einem Publikum lesen will. _____ (4) hat er fünf Minuten Zeit. Die Zuschauer wählen durch Klatschen die besten Texte. „Das war genau der richtige Ort für _____ (5)“, sagt Mila. Schon bei ihrem zweiten Besuch ist sie selbst auf die Bühne gegangen. Angst hatte sie nicht, sagt sie: „Ich spiele auch Theater und habe schon oft auf der Bühne gestanden.“ Am Anfang hat sie Texte über ihren Alltag _____ (6): die Schule, das Erwachsenwerden. Es waren lustige Texte, _____ (7) die mag das Publikum. Heute schreibt sie ernsthafte Gedichte. Auch der Kontakt zu anderen Poetry-Slammern gefällt _____ (8) sehr. „Jeder kennt jeden“, sagt die 17-Jährige und erzählt _____ (9) gemeinsamen Fahrten zu Auftritten in anderen Städten. „Das ist _____ (10) eine Familie.“ Sehr weit weg war sie aber _____ (11) nicht. Die meisten Slams finden nämlich unter der Woche _____ (12). Sie muss dann am nächsten Morgen zur Schule. Mila will einmal Germanistik studieren. Als Studentin kann sie auch zu Auftritten nach Köln oder Berlin mitfahren. Darauf freut sie sich schon.

V. Wähle die richtige Antwort aus: a, b oder c.

Nirgendwo zu Hause

Kinder, deren Eltern einen internationalen Job haben, ziehen oft um(0) und lernen viele fremde Länder kennen.

Tamara Khamis, Tochter eines jemenitischen Diplomaten, wurde in Jordanien geboren, lebte als Kind eine Weile im Jemen und zog später _____ (1) Großbritannien und Österreich. Zurzeit wohnt sie in Berlin. Eine richtige Heimat hat sie nicht. "Ich habe in so vielen verschiedenen _____ (2) gelebt, dass sich meine Heimat auf ganz _____ (3) Orte verteilt", sagt sie.

So wie Tamara geht es auch vielen anderen Jugendlichen und Kindern: Durch die Globalisierung müssen heute immer mehr Familien den Wohnort _____ (4). Diese Entwicklung hat Angela Ittel, Professorin an der Technischen Universität Berlin, in einer Studie _____ (5). Sie hat junge Menschen befragt, wie sie mit häufigen Umzügen und dem _____ (6) Kulturwechsel umgehen.

Ittels Studie zeigt, dass die meisten Jugendlichen mit der Situation gut _____ (7). Sie leben sich schnell am neuen Wohnort ein, finden Freunde und sind oft _____ (8) in der Schule. Allerdings haben sie einen ganz anderen Begriff von Heimat _____ (9) die Kinder, die immer am selben Ort leben. Sie fühlen sich nicht an einem Wohnort heimisch, _____ (10) erleben überall ein bisschen Heimat.

Tamara fühlt sich wohl in Berlin, und das liegt vor allem _____ (11) der Schule, die sie besucht: Die Nelson-Mandela-Schule ist sehr international, und viele von ihren Mitschülern stammen ebenso aus dem Ausland. Auch Angela Ittels Studie zeigt, _____ (12) wichtig das schulische Umfeld für Kinder wie Tamara ist. Je bewusster die Schulen mit der besonderen Situation der Kinder umgehen, sagt Ittel, desto _____ (13) wird für sie die Integration.

- | | | | |
|-----|------------------|-----------------|-----------------|
| 0. | a als | b ein | c um |
| 1. | a ins | b nach | c zu |
| 2. | a Länder | b Städten | c Plätzen |
| 3. | a viele | b vielen | c vieler |
| 4. | a tauschen | b verändern | c wechseln |
| 5. | a untergesucht | b untersuchen | c untersucht |
| 6. | a folgenden | b regelmäßigen | c ständigen |
| 7. | a zurechtbringen | b zurechtfinden | c zurechtkommen |
| 8. | a besser | b gut | c schlecht |
| 9. | a als | b ob | c wie |
| 10. | a aber | b doch | c sondern |
| 11. | a an | b auf | c bei |
| 12. | a dass | b ob | c wie |
| 13. | a leicht | b leichter | c leichter |

SCHREIBEN

/30

VI. Siehst du dir gern Filme an? Du hast sicher einen Lieblingsfilm. Schreib über deinen Lieblingsfilm (120-150 Wörter). Beachte dabei bitte folgende Fragen:

- Wie heißt dein Lieblingsfilm? Um welches Genre handelt es sich?
- Wo spielt er?
- Wer sind die Hauptdarsteller?
- Worum geht es in dem Film?
- Was gefällt dir besonders an diesem Film?
- Gibt es etwas, was dir nicht gefällt? Wenn ja, was genau?

A series of 28 horizontal lines spaced evenly down the page, providing a template for writing.